

**Abonnementspreis:**  
Monatlich  
Raten 2,50 Mk.  
die Post (auschl.)  
Zusatz 1,50 Mk.  
und täglich mit Aus-  
gabe der Sonn- und  
Feiertage.  
Verlag  
H. Chr. Sommer,  
St. Gallen und Diez.

# Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 51

Diez, Freitag, den 5. März 1920

26. Jahrgang.

## Beste Nachrichten.

### Aus dem Reichsrat.

Mr. Berlin, 4. März. In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurde der neue Etat für die Reichsbahn angenommen. Hier wird die Vermehrung der Beamten um 100000 festgesetzt. Es sollen 355 Bauhausverwalter und ebensoviele Geldhelfer angestellt werden. — In dem Entwurf der Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit ist im Ausschuss auf Antrag Badens und Preussens eine Ermächtigung eingebracht worden, dass die Landesmilitärischen Verbände dieser beiden Staaten sich im eigenen Lande befinden sollten. Dagegen machte der Reichsminister des Innern geltend, dass es heute nicht mehr möglich sei, Truppen an denselben Orten stationiert zu lassen, da das zu einer solchen Verbrüderung u. Verschwörung der Truppen mit der Bevölkerung führe, was in weiten Jahren dieses Instrument das Geld nicht mehr wert sei, was dafür bezahlt wurde. Wenn beispielsweise ein solches Verbrüderungsverhältnis hätte und das Verbrüderungsverhältnis dann etwa nach Baden verlegt werden sollte, hätte dies für eine glatte Unmöglichkeit. Die Mehrheit entschied sich für die Streichung des badisch-preussischen Antrages. Der Reichsrat hat die Vorlage angenommen. Als Termin für die Inkraftsetzung wurde der 10. Oktober 1920 bestimmt.

### Heimtransport aus Indien.

Mr. Berlin, 4. März. Die Reichsregierung teilt mit, dass die erste Reise nach Indien trotz des ununterbrochenen Drängens bisher keine Hindernisse gefunden hat, um die seit dem 13. Januar 1919 nach Indien eingeschifften 700 aus Indien heimkehrenden Soldaten zu transportieren. Die deutsche Regierung entsendet zwei deutsche Konsuln mit weitestgehenden Vollmachten nach Port Said, um dort den bisher festgehaltenen auf dem schnellsten Wege die Heimkehr auf den bestehenden Schiffsfahrplänen und auf dem Landwege über Ägypten zu ermöglichen. Ein erheblicher Betrag wurde bereits zu Unterhaltungsarbeiten dringlich übermittelt.

### Ruhe in Straubing.

Mr. München, 4. März. Durch energisches Eingreifen der Regierungskommission wurde die Ruhe in Straubing hergestellt. Die Arbeit ruht, soll aber nicht beendet werden. Die Arbeiter werden wieder aufgenommen werden. Die Ruhe und berittene Truppen halten die Stadt besetzt. Die Arbeiter sollen nicht durch Schüsse der Reichswehrtruppen, sondern durch Schüsse aus den Reihen der Demonstranten gestört werden.

## Die Bevölkerung des preussischen Staates 1910—1919.

Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 liegt nunmehr mit Ausnahme der Städte Elbing, Danzig, Königsberg und einiger kleinerer Gemeinden vollständig vor. Es ist demnach festzustellen, dass die Entwicklung der Bevölkerung des preussischen Staates in den Jahren 1910 bis 1919 darzustellen. Einen solchen Überblick gibt die folgende Tabelle. Der preussische Staat hat am 1. Dezember 1910, der Tag der Volkszählung, 10 442 000 Einwohner, am 1. Dezember 1911 10 542 000, am 1. Dezember 1912 10 642 000, am 1. Dezember 1913 10 742 000, am 1. Dezember 1914 10 842 000, am 1. Dezember 1915 10 942 000, am 1. Dezember 1916 11 042 000, am 1. Dezember 1917 11 142 000, am 1. Dezember 1918 11 242 000, am 1. Dezember 1919 11 342 000. Die Bevölkerung des preussischen Staates ist also in den Jahren 1910 bis 1919 um 1 000 000 Personen zugenommen. Die Bevölkerung des preussischen Staates ist also in den Jahren 1910 bis 1919 um 1 000 000 Personen zugenommen. Die Bevölkerung des preussischen Staates ist also in den Jahren 1910 bis 1919 um 1 000 000 Personen zugenommen.

Im 1919 wiederum um 2 359 000 Personen zugenommen hat. Die Abnahme 1914 bis 1917 ist teils auf die Zunahme der Todesfälle und den Geburtenrückgang, teils darauf zurückzuführen, dass 1917 ein großer Teil der männlichen Bevölkerung sich außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches befand und nicht mitgezählt wurde. Die Zunahme 1917 bis 1919 ist in der Hauptsache auf die Demobilisierung zurückzuführen, die die Rückkehr der außerhalb der deutschen Grenzen befindlichen Militärpersonen in ihre Heimat zur Folge hatte. Beide Zahlen geben also kein klares Bild von der wirklichen Veränderung der Bevölkerung. Ein solches ist nur zu gewinnen durch einen Vergleich zwischen den Zahlen von 1914 und 1919. Hier stellt sich für den Staat eine Abnahme von rund 1 173 000 Personen heraus. Diese Zahl stimmt im wesentlichen mit dem Rückgang an Bevölkerung überein, der für die Zeit vom 1. Januar 1915 bis 1. Januar 1919 im vorigen Jahre auf 1,1 Millionen errechnet wurde. Da aber am 1. Oktober vorigen Jahres der größte Teil unserer Kriegsgefangenen noch nicht zurückgeführt war — ihre Zahl wird für Preußen immerhin auf etwa 400 000 bis 500 000 geschätzt werden können — so würde der wirkliche Bevölkerungsrückgang von 1914 bis 1919 rund 700 000 betragen. Dies erklärt sich daraus, dass Deutschland nach dem Kriege und als dessen Folge einen sehr beträchtlichen Zuzug von Auslandsdeutschen und von Flüchtlingen aus russisch-polen und galizien erhalten hat. Vergleicht man die Entwicklung von 1914 bis 1919 in den Provinzen, so ergibt sich, dass sogar zwei Provinzen, nämlich Pommern und die Rheinprovinz, eine geringe Zunahme hatten. Die übrigen Provinzen hatten einen Rückgang, der aber in Westfalen auch nur ganz unbedeutend war. Am meisten gesunken ist die Bevölkerung der Stadt Berlin (von 2 071 257 im Jahre 1910 auf 1 904 524 im Jahre 1919).

Die Provinz Hessen-Nassau weist in der angeführten Statistik gegenüber dem Jahre 1910 einen Zuwachs von rund 30 000, gegenüber 1914 eine Bevölkerungsabnahme von rund 77 000 auf. Die entsprechenden Zahlen sind: 1910: 2 221 021, 1914: 2 329 216, 1917: 2 084 460, 1919: 2 252 343.

## Deutsche Nationalversammlung.

### Sitzung vom 3. März 1920.

Heute gab es in der Nationalversammlung wiederum eine von den Debatten, die von Zeit zu Zeit wiederkehren pflegen und die durch Maßnahmen der Regierung hervorgerufen sind, die dem Schutze der öffentlichen Ruhe und Sicherheit dienen sollen. Unter dem 11. und 13. Jan. hat der Reichspräsident Verordnungen erlassen, um Zwecke der Wiederherstellung der Ordnung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Aachen, Münster und Minden. Diese Verordnungen haben den Unabhängigen Veranlassung gegeben, den Antrag auf Aufhebung der Verordnungen einzubringen. Man kennt die Mentalität der Unabhängigen zur Genüge, um zu wissen, dass sie sich mit diesem Antrag in Gegenstand bringen zu jedem gesunden politischen Empfinden. Wenn durch gewalttätige und ungesetzliche Mittel versucht wird, das Gemeinschaftsleben eines Volkes zu stören, wie es durch die radikalen Elemente auf der linken Seite der Revolution wiederholt versucht worden ist, so kann man sich nur dadurch wehren, indem man ihnen mit den schärfsten Mitteln entgegentritt. Die Verordnungen des Reichspräsidenten waren deshalb voll und berechtigt.

Der Abg. Cohn von den Unabhängigen führte bei der Begründung des Antrages seiner Fraktion Klage über die angebliche Unterdrückung, der seine Partei unter dem Verordnungsstand ausgeht. Man braucht nicht jede Maßnahme, die von den Behörden auf Grund des Verordnungsstandes ergriffen worden ist, zu billigen, aber ein gelegentlicher Mißgriff ändert nichts daran, dass die Unabhängigen es durch ihr heftiges Treiben sich selbst zuzuschreiben haben, wenn die Einführung des Ausnahmezustandes notwendig war.

Der Reichsjustizminister Schiffer und der Reichswehrminister Lohse antworteten auf die Cohnsche Rede, ersterer, indem er die Verfassungsmäßigkeit der Verordnungen des Reichspräsidenten nachwies, letzterer, indem er eine ganze Reihe von Fällen anführte, besonders auch aus dem Westen des Reiches, in denen kommunistische und unabhängige Elemente das Wirtschaftsleben mit gewalttätigen Mitteln zu stören versuchten.

Nach der Rede Lohses liegen sowohl die Reichswehrminister als auch das Zentrum und die Demokraten durch den Mund ihrer Führer erklären, dass sie die Verordnungen des Reichspräsidenten als nicht im Widerspruch mit der Verfassung stehend ansehen. Darauf wurde der Antrag der Unabhängigen abgelehnt.

Das Haus begann dann die zweite Beratung der Kapitalertragssteuer. Diese Steuer begreift eine stärkere Veranlagung derjenigen Vermögen, die Rentnervermögen darstellen, als diejenigen, die aus irgendeiner Arbeit kommen. Bei den Kapitalertragssteuern werden verschiedene Wünsche auf Erweiterung der einschlägigen Bestimmungen vorgebracht, wobei von Seiten der Regierung erklärt wurde, dass zweifellos Unternehmen mit rein humanitären Charakter die Steuerfreiheit genießen müssen. Am Morgen wird das Gesetz im wesentlichen in der Ausschussfassung angenommen. Erwähnt sei noch, dass ein Kompromissantrag Annahme fand, durch den die Kirchen, sowie die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften von der Steuer befreit werden.

Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht das Gesetz zur Bestrafung von Kriegsvergehen und das Bundessteuergesetz.

## Preussische Landesversammlung.

### Sitzung vom 3. März 1920.

Nach verschiedenen unwesentlichen Dingen folgt die Beratung des Antrages Hammer über die Vertretung des Handwerks und des Einzelhandels im Reichswirtschaftsrat. In seiner Rede fordert der Antragsteller 30 Vertreter des Handwerks und 10 Vertreter des Einzelhandels. Ein Antrag auf Ausschussberatung wird abgelehnt, der Antrag Hammer einstimmig angenommen.

Dann beschäftigt man sich mit der förmlichen Aufhebung der Abg. Zangen und Genossen (Dem.) über den Sozialistengesetz. In der Debatte wurde festgestellt: mancher mittlere und höhere Beamte wäre froh, wenn er soviel verdiente, wie ein Schlichterarbeiter, und gerade diese haben den Streik begonnen. Das Teufelsgelächter, ist erwiesen.

Es folgt die persönliche Anfrage des Abg. Dr. Zanger über die Grenzregelung im Kreise Monschau. Abg. Dr. Zanger (Zentr.): Mit den Kreisen Eupen und Malmédy wird ein erheblicher Teil der Bahnlinie nach St. Vith an Belgien fallen. Die belgische Regierung beabsichtigt auch, die dem Kreise Monschau zugehörige Strecke dieser Bahnlinie in ihren Besitz zu nehmen. Die in Paris tagende Grenzkommission hat sich für zuständig erklärt, gegen anderweitige Kompensationen auch große Grenzveränderungen vorzunehmen. Das widerspricht dem Friedensvertrag. Wir würden damit nicht nur ein Drittel des Kreises Monschau, sondern auch die ungenutzte Bahnverbindung mit Aachen verlieren. Was bedeutet die Staatsregierung dagegen zu tun. Es handelt sich darum, eine treibende Bevölkerung vor schwersten Nachteilen zu schützen. Wir sind es unserer Ehre schuldig, daß wir uns zu einer klugen Rundgebung zusammenfinden. (Beifall: Dr. Zanger.)

Unterstaatssekretär Göhrke: In den Artikeln 27 und 35 des Friedensvertrages ist festgelegt, daß Belgien außer den Kreisen Eupen und Malmédy einverleibt werden können. Es steht also für das Vorgehen der Grenzkommission an jeder Grundlage. Die Grenzen des Kreises Eupen-Malmédy sind genau bestimmbar. Nur kleine Ausgleiche aus lokalen oder wirtschaftlichen Gründen im belgischen Interesse kann die Kommission vornehmen. Die Bahn nach St. Vith gehört wirtschaftlich nicht zu Eupen oder Malmédy, sondern es ist die Verbindung von Monschau mit Aachen. Wenn der deutsche Vertreter bei der Grenzkommission mit seinem Widerspruch nicht durchdringen sollte, dann wird die Reichsregierung bei den gegnerischen Regierungen vorstellig werden.

Die Abg. D. Reinhard (Deutsch-Nat.), Dr. Gottschalk (Dem.) und Woldenauer (D. Volkspartei) schließen sich den Ausführungen des Fragestellers an. Es handelt sich um einen rein deutschen Kreis. Die Regierung müsse unbedingt fest bleiben.

Es folgt die Beratung von Anträgen zur Beseitigung des Mangels an Zeitungspapier. Der hierzu gestellte wesentliche Antrag wird angenommen, ebenso ein Antrag des Zentrums auf Erhöhung der Rotaritätsgebühren.

Die ganze Tagung bewies ungemein viel Interesse, die um so stärker wirkte, als am Dienstag das Haus sehr stark besucht war, heute aber gleich die Plenarversammlung einem Vakuum. Die Verhandlungen werden am Donnerstag fortgesetzt.

### Deutschland.

Im Erzberger-Prozess wurden am Donnerstag die Plakate festgesetzt, nachdem am Dienstag — Pittloch war krankenfrei — noch einmal kurz in die Beweisnahme eingetreten war. In Fortsetzung der Plakatsdebatte ergreift der zweite Staatsanwalt v. Klenow das Wort. In etwa zwei Stunden langer Rede, verbreitete er sich über den Vorwurf der Unachtsamkeit in der Politik, der vom Angeklagten dem Reichspräsidenten gemacht worden sei. Indem er die einzelnen Fälle der Heiserischen Proklamation der Reichswehr durchnahm und dann die in der Hauptverhandlung erklärten durchsprach, kam er zu dem Ergebnis, daß dafür, daß Erzberger einen Gang zur Unwahrheit in der Politik zeige, der Wahrheitsbeweis in der Hauptsache ebracht sei. Danach ergreift noch Staatsanwalt Krause zu einem Vortrag das Wort. Er beantragte am Schluß dieses Vortrages gegen den Angeklagten Geldstrafe von 300 Mark sowie Befreiung des Urteils auf seine Kosten und Einziehung eines Teils der Platten der Proklamation.

Unruhen in Niederbayern. In den niederbayerischen Städten Straubing und Passau kam es zu schweren Unruhen. In Straubing führte die verheerende Menge des Landgerichtes und befreite zwei verhaftete Schwarzschilder. Nach den Beamten der Landesversicherungsanstalt, die die Verhaftungen vorgenommen hatten, wurde vergeblich versucht, die Bürger- und Reichswehr wurde aufboten. Es kam zu Kämpfen. Auf Seiten der Demonstranten gab es zwei Tote und Verwundete. Unter den Toten befindet sich der Mediziner der neugegründeten sozialdemokratischen „Neuen Tagespost“.

Die Steuernachricht. Der Vermögen oder Einkommen, das zu einer öffentlichen Abgabe hätte veranlagt werden müssen, bisher nicht angegeben hat und deswegen verurteilt Strafen wegen Steuerhinterziehung sowie Verfall des veranschlagten Vermögens gemäß dem Gesetz über Steuernachricht abgeben will, wird aufgefordert, das bisher nicht angegebene Vermögen und Einkommen spätestens bis zum 15. April 1920 einem Finanzamt, das für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs zuständig ist, anzugeben. Die Angaben können mit der Steuererklärung für die Kriegsabgaben vom Vermögenszuwachs verbunden oder als Nachtrag hierzu innerhalb der Frist — bis zum 15. April 1920 — eingereicht werden. Dabei sind Vor- und

Juname, Stand, Beruf oder Gewerbe nebst Wohnort und Wohnung oder Firma und Sitz genau zu bezeichnen. Die Angabe befreit den Steuerpflichtigen von jeder Strafe wegen Stranzwiderhandlungen, die sich auf das nachträglich angegebene Vermögen oder Einkommen beziehen. Nachforderungen von Abgaben für die Zeit vor dem 1. April 1915 sind ausgeschlossen. Vermögen, das bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs oder zum Reichsnotopfer vorzüglich verschwiegen ist, verfällt kraft Gesetzes dem Reich. Unrichtige Angaben, die sich etwa in der Steuererklärung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs finden, müssen daher unbedinglich und jedenfalls so zeitig berichtet werden, daß die Angabe noch bei der Veranlagung zu der Steuer berücksichtigt werden kann. (Vergl. auch die Bekanntmachung im letzten Kreisblatt.)

Die Schiebererei an der holländischen Grenze. Der Schmuggel und Schieberhandel in den niederländisch-westfälischen Grenzgebieten hat nachgerade Formen angenommen, die jeder Beschreibung spotten. Wie aus Offen geschrieben wird, gehen Gold, Silber, Stoffe, Metalle und alles, was einigermaßen brauchbar ist, täglich nach Holland hinüber. Die Grenzstädte wimmeln von holländischen Käufern, und die Orte in den genannten Grenzgebieten sind ein einziges großes Ausverkaufshaus. Unter solchen Umständen hatten sich alle Stände und Berufe des Landes zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen diese beispiellose Grenzschiebererei aufgerufen. Der Landrat des Kreises Cleve, der die Kundgebung einberufen hatte, entwarf ein anschauliches Bild von den umhulbaren Zuständen. Ganze Karawannen von Bürgen, beladen mit Nähmaschinen, Kochherden, Möbeln, Wäsche usw. gehen andauernd, wie der Landrat ausführte, über die holländische Grenze. Soeben habe man in letzter Minute drei Eisenbahnwaggons an der Grenzstation Kranenburg festgehalten, von denen einer mit Messing, die beiden anderen mit dem Metall geschlagene Kirchenschloß, die während des Krieges auf dem Altar des Vaterlandes geopfert worden waren, beladen waren. Schwere Vorwürfe werden auch gegen die Drogenmittelschieberungen der holländischen Grenzschieber erhoben. Ganze Hügel von Drogenmitteln gehen über die Grenze. Der Vertreter des Regierungspräsidenten stellte die energische Mithilfe der Regierung in Aussicht, das Loch in den niederländischen Grenzgebieten zu stopfen. Die Kundgebung beschloß einstimmig, folgende scharfe Maßnahmen von der Regierung zu fordern: 1. Die Einreiseerlaubnis für holländische Staatsangehörige soll an dieselben Bedingungen geknüpft werden, wie die für die Einreise Deutscher nach Holland geltenden; 2. schärfere Passkontrolle an der Grenze; 3. das Verbot der Weiterabfertigung von Stützpunkten in Waggons; 4. Gleichstellung der Ausfuhrverbote nach Holland zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet.

Der neue Eisenbahntarif trat, wie schon wiederholt bemerkt wurde, am ersten März in Kraft. Dazu wird aus Berlin geschrieben: Die Tarifierhöhung ist erzwingen durch die wachsende Belastung der Eisenbahn durch die Befolungsreform und den neuen Lohnsatz, vor allem aber durch die ungeheuer gestiegenen Preise aller für den Betrieb notwendigen Materialien. Ihrer Steigerung gegenüber waren die in den letzten Jahren ersparten Tarifierhöhungen weit zurückgeblieben, denn während seit 1914 die Tarife durchschnittlich um rund 500 Prozent erhöht worden sind für einzelne Güter, war die Erhöhung infolge der Aufhebung der Ansonstentarife größer. So beträgt sie für Schweden-erze 700 Prozent, für Eisenbleche 600 Prozent usw. Der Preis für Lokomotivkohle ist beispielsweise um 1397 Prozent, für Stabstahl um 1803 Prozent, für Bleche über 3000 Prozent, für Schienen über 1888 Prozent gestiegen. Die für die Befahrung der Betriebsmittel aufzubewahrenden Kosten entsprechen diesen Preisen. Eine Lokomotive beispielsweise, die 1914 für 100.000 Mark zu haben war, kostet jetzt eine Million 900.000 Mark. Diese den Haushalt der Eisenbahn mit Milliarden belastenden Steigerungen müssen in den Beförderungspreisen zum Ausdruck kommen. Es wäre aber, so erklärt das Wolffbüro, eine volkswirtschaftliche Unwahrheit, die Tarifierhöhungen als Ursache der Steigerungen und drängen am Markt als Wirkung hinzustellen. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Finanzlage zwang die Eisenbahn, den Preissteigerungen der für sie wichtigsten Industrie zu folgen und deshalb zunächst eine allgemeine projektive Tarifierhöhung ein-

treten zu lassen. Die Eisenbahnverwaltung arbeitet aber bereits daran, die neuen Beförderungspreise den wirtschaftlichen Bedürfnissen anzupassen. Zusammen mit dem Bundes-eisenbahnrat und der ständigen Tariffkommission wird der systematische Neubau des Tariffschemas so schnell wie möglich durchgeführt werden.

Ordnungsrufe für Minister. Die Dem. Partei-korrespondenz schreibt: Der Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für die Preussische Landesversammlung steht ebenso wie die Reichsversammlung für die Geschäftsführung im Reichstag ausdrücklich Ordnungsrufe für Minister vor. Früher galten Ordnungsrufe für Regierungsbereiter für ausgeschlossen. Bekannt ist die Rolle, die bei Beginn der Konfliktzeit in Preußen das Einschreiten des Präsidenten des Abgeordnetenhauses gegen-über dem Reichstag spielte. Später versagte der Präsident bei Klagen gegenüber Regierungsbereitern zu sagen: „Wenn ein Abgeordneter das gesagt haben würde, so würde ich ihn zur Ordnung gerufen haben.“ Aber auch direkte Klagen sind Regierungsbereitern durch den Präsidenten wohl zuteil geworden. In der neuen Reichsversammlung ist dann im Artikel 33 ausdrücklich bestimmt worden: „Die (die Regierungsbereiter) unterstehen der Ordnungsgewalt des Vorsitzenden (des Reichstages).“ Bei der Beratung einer neuen Geschäftsordnung für die Preussische Landesversammlung wurde im Ausschuss der Landesversammlung hervorgehoben, daß die Minister dieselbe zugleich Abgeordnete sind. Es wurde beschlossen, da eine preussische Verfassung noch nicht vorhanden ist, eine der Reichsversammlung entsprechende Bestimmung in die Geschäftsordnung aufzunehmen. Der Entwurf der Geschäftsordnung für die preussische Volksvertretung bestimmt also im § 67: „Die Minister und ihre Beauftragten unterstehen der Ordnungsgewalt des Präsidenten.“ Dabei wurde im Ausschuss auch betont, daß diese Bestimmung auch für die Ausschüsse gelte.

Parteiliches. Der Landesauschuss der Nationalen Zentrumspartei hielt in Limburg eine Sitzung ab, zu der 23 Mitglieder aus dem besetzten und 15 Mitglieder aus dem unbesetzten Gebiet erschienen waren. Als Vorsitzender wurde mit großer Mehrheit E. M. Dr. Stemmer-Bad Ems gewählt. Dem Vorstande gehören ferner folgende Mitglieder an: Pfarrer Müller-Elz, Justizrat Döhlem-Niederbach, Studienrat Dr. Limbach-Limburg, Landwirt Reichwein-Obertiefenbach, Bürgermeister Dr. Hoffmann-Kaufmann, Hülshof-Montabaur, Dekan Dr. Schmidt-Molsberg, Arbeitersekretär Wagner-Pellenhahn. Die übrigen 9 Mitglieder verteilen sich auf die Stadt Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet: Dr. Bongart, Dochnahl und Gott-hardt aus Frankfurt, sowie Bertling und Dr. Roman aus Höchst, Hahnlein-Hochheim, Erienne-Wiesbaden und W. Hübner-Ballgaden. Eigen breiten Raum nahmen die Verhandlungen über das Verlangen der Bauern, daß einer ihrer Vertreter zu den demnächstigen Reichstagen gewählt werden soll. Schließlich einigte man sich dahin, daß man dem Bauernschaftslandesrat einen sicheren Platz auf der Liste verspricht, und bereit ist, eine Listenverbindung mit den Bauernschaften einzugehen. Ferner wird ein Ausschuss gebildet, der mit den Bauernschaften sich in Verbindung setzen soll und der im Sinne des einstimmig angenommenen Antrages zu verhandeln hat. Folgende Herren gehören zu dieser Kommission: 1. der Vorsitzende Dr. Stemmer-Bad Ems, 2. Pfarrer Müller-Elz, 3. Dekan Dr. Schmidt-Molsberg und 4. Kaufmann Hahnlein-Hochheim. Die Versammlung war ferner einstimmig in der Überzeugung, daß die Bauernschaft im nächsten Reichstag besser vertreten sein müsse. — Die nächste Sitzung des Vorstandes wurde auf den 17. März und die des gesamten Landesaus-schusses auf den 22. März ebenfalls in Limburg anberaumt.

### Neues aus aller Welt.

Auf der Wiener Straßenbahn ist seit dem 18. Februar der 2-Kronentarif in Kraft getreten. Die Redakteure und Journalisten der deutschen Presse aus aller Teilen Polens schlossen sich zu einem Verband, der deutschen Presse in Polen zusammen. Der Verband, der seinen Sitz in Bromberg hat, hat die Vertretung der wirtschaftlichen und Standesinteressen der Redakteure und Journalisten zum Ziel. Als Zeitpunkt des Friedensschlusses oder der Beendigung des gegenwärtigen Krieges im Sinne rechtsgeschäftlicher Erklärungen ist lt. Reichsgesetzblatt im Zweifel der 10. Januar 1920 anzusehen.

Der vierte Deutschertransport aus Japan mit etwa 850 Mann ist in Wilhelmshafen eingetroffen. Im Yagun-Deutscher Kohlenkeller ist die Ausrüstung wieder eingeführt worden.

### Die Umfassener.

Kinderprivileg. Versorgungsbefähigung. Das neue Umfassenergesetz enthält in seinem § 14 eine wichtige Vorbestimmung für Familien mit mehr als 14 Kindern und einem Einkommen von nicht mehr als 5000 Mk. jährlich. Wörtlich lautet der Paragraph: „Aus dem Einkommen der Umfassener erhält derjenige, dessen jährliches Gesamteinkommen 5000 Mk. nicht übersteigt, eine Vergütung, wenn er mehr als 1 Kind unter 16 Jahren versorgt. Als Kinder gelten Abkömmlinge des Antragstellers oder seines Ehegatten einschließlich der Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder; ihnen gleichgestellt werden im Hausstande versorgte Eltern und Sorellen einschließlich der Stief- und Pflegeeltern des Antragstellers oder seines Ehegatten, wenn sie ohne wesentliches Einkommen sind und einem Erwerse nicht nachgehen können.“

Bei Ermittlung des Einkommens ist das Einkommen des Ehegatten, wenn er sich im gleichen Hausstande mit dem Antragsteller befindet, und das Einkommen der in Abs. 1 genannten Personen hinzuzurechnen. Dabei ist von der Veranlagung zur Einkommensteuer auszugehen. Die Vergütung beträgt bei einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. 40 Mark, von mehr als 3000 Mk. aber nicht mehr als 4000 Mk. 30 Mark, von mehr als 4000 Mk. aber nicht mehr als 5000 Mk. 20 Mark.

Die Vergütung wird dem Antragsteller für jede zur Vergütung Anlaß gebende Person gewährt. Bei mehr als 2 zur Vergütung Anlaß gebenden Personen erhöhen sich die Beträge in folgender Weise.

Bestreitet der Antragsteller seinen Lebensunterhalt überwiegend aus den Erzeugnissen eines eigenen landwirtschaftlichen Betriebes, so ermäßigt sich die Vergütung auf die Hälfte. Die Voraussetzungen für die Vergütung müssen mindestens während eines Zeitraums von 275 Tagen des Kalenderjahres bestanden haben.

Der Antrag ist im Laufe des Monats Januar für das vorangehende Kalenderjahr, bei dem für die Veranlagung der Einkommensteuer zuständigen Finanzamt des Wohnortes des Antragstellers oder bei der Gemeindebehörde zu stellen. Gegen die Ablehnung des Antrags stehen dem Antragsteller die gleichen Rechtsmittel zu, wie gegen eine Steuerveranlagung. Hat im vorangehenden Kalenderjahr das Einkommen an Umfassener weniger als 1,5 Milliarden Mark betragen, so findet eine Vergütung nicht statt. Im übrigen beträgt die Vergütung ein Fünftel der in Abs. 3 genannten Sätze, wenn das Gesamteinkommen 1,5 Milliarden und mehr, aber nicht mehr als 2 Milliarden beträgt; zwei Fünftel, wenn das Gesamteinkommen mehr als 2 Milliarden, aber nicht mehr als 2,5 Milliarden beträgt; drei Fünftel, wenn das Gesamteinkommen mehr als 2,5 Milliarden, aber nicht mehr als 3 Milliarden beträgt; vier Fünftel, wenn das Gesamteinkommen mehr als 3 Milliarden, aber nicht mehr als 3,5 Milliarden beträgt.

Hierzu ist folgendes zu bemerken: Die Bewilligung geschieht nur auf Antrag, der erstmalig im Januar 1921 zu stellen ist. Der Antrag ist beim Finanzamt mündlich oder schriftlich zu bringen. Gegen die völlige oder teilweise Ablehnung sind die üblichen Rechtsmittel (Einspruch, Berufung, Revision) der Reichsabgabenordnung gegeben.

Die höchste Auszahlung ist nur möglich, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind. Die fraglichen Personen haben somit allen Grund, die Steuerbehörde auf Steuerhinterziehungen, die zu ihrer Kenntnis gelangen, aufmerksam zu machen.

### Nas Provint und Nachbargebieten.

Vom Westwall. Zur Unterdrückung von Nachschub, die aus Anlaß des Streiks der Bergarbeiter in den Braunkohlengruben des Westwallgebietes eintreten können, ist ein Dattillon Reichswehr in Martenberg und Umgebung eingetroffen. Der drohende Sympathiestreit auf dem Westwall ist abgewendet. Es sind aber dort nur so geringe Kohlen-vorräte, daß gerade die Wasserhaltungsmaschinen der Werke „Hörsing“ in Gang gehalten werden können. — Wie die Überlandzentrale Oberfeld mitteilt, ist der Streik im West-

## Nachtgeheimnisse.

Roman von R. Orth.

Nachdruck verboten: Ich weiß nichts von einer solchen Methode, Violetta! Ich habe dich in der letzten Zeit nicht mehr aufgesucht und wir sind seltener zusammengetroffen. Aber es war nur meine veränderte Tätigkeit, die —

Deine Tätigkeit oder etwas anderes — erspare dir's lieber, nach Ausflügen zu suchen. Mit deiner Heimreise im Anfang dieses Jahres hat es begonnen. Muß ich dich daran erinnern, wie zärtlich du noch an dem Abend warst, an dem wir uns trennten? Du meinst, daß du es nicht drei Tage ohne mich aushalten könntest, und in demselben Ton waren auch noch die ersten Briefe geschrieben, die ich von dir erhielt. Dann aber klangen sie mit einem Male ganz anders. Man konnte es ihnen förmlich ansehen, mit welcher Überwindung sie geschrieben waren. Zuletzt mühte ich überhaupt vergebens auf eine Nachricht von dir warten. Hätte ich nicht durch meine Erkundigungen herausgebracht, daß du nach Berlin zurückgekehrt warst, ja würde ich es wohl überhaupt nicht erfahren haben, und als du dann einer Wiederbegegnung nicht mehr ausweichen konntest, da sah ich's auf den ersten Blick, daß eine große Veränderung mit dir vorgegangen war und daß du mich nicht mehr lieb hastest wie früher. Aber ich schob es einzig auf die lange Trennung und meinte, es würde schon wieder alles werden, wie es gewesen war, wenn ich mir recht gut und lieb zu dir wäre. Kannst du mir etwa vorwerfen, daß ich es daran hätte fehlen lassen?

Er schüttelte verneinend den Kopf. Immer deutlicher aber war es auf seinem Gesicht zu lesen, welche Analen ihm die Vorhaltungen bereiteten, und daß sie sah, wie sehr ihn ihre Worte peinigten, schaltete sie unverkennbar zu immer grausamerer Offenherzigkeit auf.

Ich hatte mich in meiner Hoffnung getäuscht. Je deutlicher ich die meine Liebe zeigte, desto eiziger suchtest du nach Vorwänden, dich mir zu entziehen. Niemals suchtest du Recht für mich. Ich habe es ertragen, weil nicht ich es sein wollte, die eine heftige Auseinandersetzung herauszuforschen, und weil ich trotz alledem noch immer an deine Ehrenhaftigkeit glaubte. Aber in den neun oder zehn Tagen, die seit der Rückkehr von deiner abermaligen Heimreise vergangen sind, mußte mir wohl jeder Zweifel über deine wahren Absichten schwinden. Dreimal habe ich an dich geschrieben und du hast keine Antwort für

mich gehabt. Darfst du dich darüber wundern, wenn ich ein solches Benehmen schmachvoll finde?

Da endlich raste er auf seinen Fuß zusammen und wandte ihr sein düstres Antlitz zu. „Ja — es ist schmachvoll, und mehr als das: es ist jämmerlich feige! Du hast ganz recht, mich deshalb zu verlassen. Nun aber muß ein Ende gemacht werden, und es ist gut, daß du gekommen bist, um dieses Ende herbeizuführen. Wir können uns nicht heiraten, Violetta — und wenn hundertmal alles wahr wäre, was du da gesagt hast! Wir können nicht, weil es unser beider Unglück sein würde. Ich will dich gewiß nicht im Stich lassen — ich will alles für dich tun, was in meinen Kräften steht. Aber meine Freiheit mußst du mir zurückgeben! Ich kann diesen schrecklichen Zustand nicht länger ertragen.“

Und warum tannst du es nicht? Weil dir eine andere besser gefällt, als ich, und weil du mit ihr daselbe schändliche Spiel anfangen möchtest, das du mit mir getrieben hast.“

Sein Schweigen war eine Antwort, wie sie sie deutlicher nicht hatte erwarten können. Für einen Moment machte der Ausdruck leidenschaftlichsten Jornes ihr Gesicht fast zur verzerrten Grimasse. Aber noch einmal zwang sie mir schier über-menschlicher Willenskraft ihre Erregung nieder.

Du leugnest es nicht? So wirst du also hoffentlich auch den Rat haben, mir ihren Namen zu nennen!“

Nein! — sagte er schroff und bestimmt. „Von mir wirst du ihn gewiß nicht erfahren.“

Um ihre fest zusammengepreßten Lippen zu es höhnisch, aber Hermann Ollendorf sah es nicht, denn er hatte den Kopf wieder von ihr abgewendet, unfähig, den funkelnden Blick ihrer schwarzen Augen zu ertragen.

Nicht? — Nun, wie es dir gefällt. Es interessiert mich auch nicht so sehr, denn da ich nicht daran denke, dich freizugeben, wird dir das Mädchen ja doch niemals gehören.“

Und wenn — wenn ich mich auch ohne deine Zustimmung freimache? Welche Mittel könntest du denn anwenden, mich daran zu hindern?

Du bist eine Märrin wäre, es dir vorher zu verraten! Du hast mich so oft in Scherz deine reizende kleine Tiger-lage genannt; daran, daß eine Tigerfalle auch einmal ihre Krallen zeigen kann, wenn sie gereizt wird, hast du wohl nicht gedacht?“

Wenn du glaubst, mich durch Drohungen festzuhalten, Violetta —

Er hatte sich hoch aufgerichtet, als mache er sich erst jetzt zum entscheidenden Kampfe bereit. Da — noch ehe er die

Möglichkeit der möglichen Wiedlung begriffen hatte — schloß er den Mund zweier weicher Mädchenlippen, die in leidenschaftlichem Augenblick seinen Kaden umklammerten, und sah die glänzenden dunklen Augen nicht vor seinem Gesicht.

Nein — nein — nein — ich will dir nicht drohen! Aber ich will dich auch nicht verlieren — ich will nicht — und ich kann nicht! — Ich weiß ja, daß du dich bestimmst, daß du zu mir zurückkehren wirst. Und wenn sie tausendmal schärfer und länger wäre als ich — diese andere kann dich doch nicht so lieben wie ich dich liebe. Weil du mich aus der Schwachheit und dem Elend meines bisherigen Lebens erretten sollst, darum will ich nie einen anderen Gedanken haben, als den Gedanken, wie ich dich glücklich machen könnte, und du sollst mit mir so felig sein — so felig, wie es noch nie ein Mann gewesen ist.“

Vergeblich hatte er sich ihrer stürmischen Liebesflut zu erwehren versucht, und vergeblich hatte er ein paar Mal zu sprechen begonnen, um den heftigen Strom der ihm hinbrausenden Seelen ihrer Rede zu hemmen. Er hätte brutal werden müssen, um sie von sich abzustößeln, und dazu gedachte er ihm an Mut.

Violetta, brachte er endlich heraus, du morderst mich! Du weißt ja nicht, was du von mir verlangst.“

O ja — ich weiß es, und ich weiß auch, daß es nicht zu viel ist, weißt du, daß du mir eines Tages Dank wissen wirst, weil ich dich nicht kamplos aufgegeben habe, wie es dir jetzt als das Beste schiene. Sieh, ich will ja Geduld haben, ich will dich jetzt nicht weiter belästigen. Du sollst mir in diesem Augenblick gar nichts versprechen und du sollst keine Färschheit heucheln, die dir nicht vom Herzen kommt. Du sollst es nur wissen, daß ich dich nicht lasse, daß du mir gehörst und daß ich dich nie einer anderen gönnen werde. Wenn du dessen einmal gewiß bist, dann wirst du dich mir wieder zuwenden, und es wird alles sein, wie es war, als wir uns in unserer Liebe so überglücklich fühlten.“

Violetta, ich beschwöre dich —

Nein — du sollst nichts mehr sagen, denn ich will nichts mehr hören. — Ich sage dir doch, daß ich warten will — ein paar Tage oder ein paar Wochen! — Nur gar zu hart darf die Probe nicht werden, auf die du mich stellst, und du darfst nicht versuchen, dich von mir zu befreien. Denn das — ich schwöre es dir — das würde ich nicht ertragen.“

Sie ließ ihre umklammernden Arme von seinem Hals herabsinken. Und dann, als wolle sie ihn hindern, noch einen weiteren Versuch mit Bitten oder Vorhaltungen zu machen, eilte sie zur Tür. In der nächsten Sekunde schon war er allein.

Fortsetzung folgt.

Wald-Kohlenfeldgebiet noch nicht vorhanden. Hier dem Reichsbau aus Limburg sind im Streikgebiet einzurufen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Inzwischen haben sich übernommen, die Rohstoffarbeiten auszuführen.

11. Hanau, 4. März. Aus dem hiesigen Gefängnis entlassen nachts die drei Strafgefangenen August Reiser, Student, Johann Reinhardt und Ernst Konrad Schneider, die beiden letzteren sind Frankfurter.

12. Bad Homburg, v. d. H., 4. März. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges zeigen sich hier in der Schließung verschiedener Hotels. Von den bekanntesten Gasthäusern gingen aus ein: Grand-Hotel, Augusta-Hotel und Quisisana.

13. Bilsen, 4. März. Die Gemeinde hat wegen der Anbringung von Frankfurter Kranken in das hiesige Krankenhaus Verhandlungen mit der Frankfurter Ortskrankenkasse angeleitet. In erster Linie sollen solche Kranke nach hier geschickt werden, die die Bilsener Quellen benutzen müssen. Für den Anschluß Bilsens an die oberhessische Landeskrankenkasse beschloß die Gemeindevorstellung die Aufnahme einer Kasse von einer Million Mark.

14. Cronberg, 4. März. Als ein hiesiger Villenbesitzer nach nur zweitägiger Feste in seine Behausung zurückkehrte, hatten Einbrecher diese bis auf das unbewegliche Eigentum vollständig ausgeplündert.

15. Dillenburg, 4. März. Ein Witterwind, der während der Winternacht am Freitag über die Stadt brauste, hob das große Norddach von dem abgebrannten Schlosshügel ab und warf es in die Tiefe, wo es zerbrach.

16. Sulzbach a. T., 4. März. Die Grippe wütet in ungemein großer Zahl. Von den etwa 1500 Einwohnern sind 20-25 Prozent erkrankt. Selber fordert der Tod auch Opfer. Die Schulen sind geschlossen.

**Aus dem Unterlahnkreise.**  
**Ortskartell der Privatangestelltenverbände der unteren Lohn.** Sonntag, den 7. März, nachm. 2.30 Uhr, hält das Ortskartell eine öffentliche Versammlung für Gebatungsfälle, im „Hof von Holland“ zu Diez ab. Es sind hierzu einige Verbandsvertreter gekommen, welche über die stattgefundenen Tarifverhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden berichten. Die Versammlung ist für jeden Privatangestellten von größter Wichtigkeit, es sollte daher keiner fehlen. Beste auch Einladung im Anzeigenteil. Passende Zugverbindung hin und zurück.

**Aus Ems und Umgegend.**  
**Elternversammlung.** In der am letzten Sonntag stattgefundenen Versammlung in der Ernst-Born-Schule betr. Elternbeitrag ist es, wie uns berichtet wird, zu keiner Einigung gekommen. Es wurden zwei getrennte Listen aufgestellt und zwar in die Listen Christian Dattl, und Jos. Kaufmann. Während die Liste Dattl für die Einheitsliste ist, ist die Liste Kaufmann für die Konfessionsliste. Die Wahlvorschlüsse liegen bei dem Wahlvorsteher Anton Kilians, Ahnenberg, zur Einsicht offen.

**Die Weisepreßung** bestanden am Coblenzer Kaiser Wilhelm-Realgymnasium Fritz Röder, Sohn des Oberpostinspektors Röder, Fritz Kretzel, Sohn des Malermeisters Kretzel, und Willy Ludwig, Sohn des Hotelbesizers Ludwig.

**Augenieur Pauli.** In Ergänzung der gestrigen Notiz über den Augenieur Pauli sei noch erwähnt, daß der Herr eine große Naturfreude und war, der namentlich in der Flora unserer engeren Heimat vorzüglich Beschäftigung fand. Der verstorbene Rektor der Kaiser-Friedrich-Schule H. Bogner hat dies in seinem 1889 erschienenen Werke „Flora des unteren Rheingebietes“ wiederholt anerkannt.

17. Mellen, 5. März. Unsere rührige Mannschaft hat am Sonntag die 1. Mannschaft Sportverein Freudenitz zum Verbandskampf zu Gast. Spielbeginn 3 Uhr, Schiedsrichter vom Verband, Herr Bad Ems.

**Aus Nassau und Umgegend.**  
18. Schweighausen, 4. März. Bei einer gestern im Gemeindefest abgehaltenen Holzverksteigerung wurden hohe Preise erzielt. Ein eipigermäßig gutes Kiefer Holz kostete 350 bis 400 Mark, das Hundert Weizen 75-100 Mark.

19. Heilbach, 4. März. Dem Landwirt H. v. von hier wurden in einer der letzten Nächte die sämtlichen Kleinfeld- und Wurzvorstände seiner Hauswirtschaft gestohlen, sogar die Äpfel mit Schmalz ließen die Diebe, die durch ein Fenster eingestiegen waren, mitgehen. Die Unsicherheit, auch auf dem Lande, wird von jedem Tag größer.

**Aus Diez und Umgegend.**  
20. Personale. Polizeibehörde Meißner Lange hier ist unter einer größeren Anzahl Bewerber zum Polizeikommissar zum Nebenamt als Amtsanwalt der Stadt Kirm a. d. Nahe gewählt worden.

21. Sport. Auf dem Sportplatz Dranienstein trafen sich am Sonntag nachmittags 3 Uhr 1. Mannschaft „Raffia“, Nassau und 1. Mannschaft Sportverein Diez zum Fuß- und Handballspiel gegenüber. Das Fußballspiel zählt zum Reigen der Verbandskämpfe, die im Nahbereich in der kurzen Saison zur Klasseneinteilung für die im Herbst beginnende neue Spielzeit stattfinden sollen. Mit dem Herbst wird das Nahbereich selbständiger Bezirk im Westfälischen Spielverband, erhält keine selbständigen Schiedsrichter- und andere Organisationen, so daß man schon jetzt für die im September beginnende neue Spielzeit auch für unseren Diezler Platz gegen Fußballwettkampf ansetzen kann. Schiedsrichter kommenden Sonntag: Born, Langenscheid.

22. Kirchenchor. In der Dirlgentschaft des evangelischen gemischten Chores ist ein Wechsel eingetreten. Der langjährige Dirigent, ohne den man sich den gemischten Chor fast überhaupt nicht mehr vorstellen konnte, der ihm in goldener Friedenszeit allezeit verband, und ihn auch nach langer Kriegspause wieder in Tätigkeit treten ließ, ist von seinem Amte zurückgetreten. Herr: Wennig ist alt geworden, der Körper kann die nicht mehr leisten, was der noch immer schaffensfrohe, rührige Geist ihm gerne vorschreiben möchte. Deshalb hat er sein Amt in jüngere Hände gelegt. Herr: Schmidt aus Dirlbach wählte sich der Chor zum Nachfolger des um ihn so verdienten Altmeisters, und wie sich überzeugt, daß hier die rechte Wahl gefallen ist. Hoffen wir, daß der Chor weiter anwächst zum Besten eines jeden Kirchenganges.

23. Die Deutsche demokr. Partei hielt am Mittwoch im Restaurant Maxheimer eine Mitgliederversammlung ab. In der Verhandlungsausschüsse gab der Vorsitzende Schrader einen Überblick über die nationale Bauernschaftsbewegung unserer Gegend. Anfanglich von der Eifel aus, von dem Zentrum nachstehenden Kreisen gegründet, wurde diese Bewegung in unserer Gegend von den Beamten der Landwirtschaftskammer, also von konfessioneller Seite, befördert. Auch die Demokraten bestärkten die Landwirte in ihrem notwendigen wirtschaftlichen Zusammenschluß auf zentraler Grundlage. Als aber auf dem letzten Bauernschaftstreffen in Limburg einige Bauernschaftler rückwärts, sie seien in erster Linie Zentrumsleute, erst in zweiter Linie

Bauernschaftler, wurde man in unserer Gegend vorsichtig. Im Einklang mit den Interessen der Bauern ist von der Versammlung beschlossen worden, daß die Demokraten sich dafür einsetzen, daß auf der Kandidatenliste der Reichstagsabgeordneten in unserem Wahlbezirk ein Vertreter des Mittel- und Kleinbauernstandes, der Landwirt Cornelius Zischmann, an zweite Stelle gesetzt wird. Im Zusammenhang hiermit wurde der Beitritt zur Kreisbauernschaft beschlossen. Diese bezweckt den Zusammenschluß der demokratischen Gruppen in den westlichen ländlichen Kreisen unserer Wahlbezirks, um dadurch zu verhindern, daß von den Großstädten aus bei den großen Wahlen einseitig Kandidaten auf die Listen gebracht werden. Die Kreisbauernschaft stellt auch eine geeignete Kraft als Parteisekretär für die Wahlkreise ein. Für die damit verbundenen Unkosten wird die Opferwilligkeit der Parteimitglieder angerufen, da, wie der Kassierbericht zeigte, die junge Kasse der Ortsgruppe zunächst nicht ganz einbringen kann. In Angelegenheit der Eifelkreise wurde beschlossen, die von den vereinigten politischen Parteien, außer Zentrum, bereits aufgestellte Kandidatenliste für die Bergschule anzunehmen. Mehrere Thoma: wies nachdrücklich darauf hin, daß alle Wahlberechtigten sich an diesen Wahlen beteiligen müssen, um den Gegnern der nationalen Einheitsliste, dieses leuchtenden Vorbildes konfessioneller Verlogenheit, energisch entgegenzutreten zu können. Die Partei wird in diesem Sinne noch rechtzeitig aufläutend tätig sein. An Stelle des bisherigen Schriftführers Fred wurde Oberlehrer Schäfer gewählt. Daran gab Herr Ringshausen den Bericht über die Tätigkeit der demokratischen Stadtverordneten. Bei der Ausbringung der Mittel für die notwendig gewordene Erhöhung des Gehaltes der städtischen Beamten trauen die demokratischen Stadtverordneten nach anfänglichem Schwanken für eine Staffelung des Steuerjahres ein, in erster Linie, um den Kleinentzern und Pensionären keine Härten zuzumuten. In dieser echt sozialen Gesinnung ändert auch die nachträglich höheren Orts erfolgte Verwerfung dieser Steuer vorlage nichts. Zu dem Kapitel der städt. Ausgaben teilte Oberl. Schäfer mit, daß Staatszuschuß und Schulgeld-einnahmen bei der Kreisliste sich jetzt jährlich auf circa 60.000 Mark belaufen. Aus dem Umfange, daß diese Tatsache der Bürgerliste meist unbekannt ist, erklären sich gelegentliche schiefe Urteile. Zum Schluß erstattete Bericht Hahn den Bericht über den letzten Bezirksparteitag in Wiesbaden. Seine Ausführungen gipfelten in dem Aufruf an alle Demokraten, daß ihr Ideal, das Hochhalten der persönlichen Freiheit, keine Phrase bleiben darf, sondern sich betätigen muß im täglichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

24. Freudenitz, 5. März. Ein schwerer Einbruch wurde in die Butter- und Eigelbhandlung der Gemeinde (bei Gastab Nr. 10) verübt. Unter anderem wurden gestohlen: ca. 80 Eier, einige Pfund Butter, Zwieback, eine Kiste Schokolade, ungefähr 100 Mark Kleingeld, 1 Kiste Zigarren und 1 Flasche Schnaps. Dem Täter ist man anscheinend auf der Spur, insofern, als man einen entlassenen Häftlingsgefangenen, der sich in Freudenitz aufhält, als Täter betrachtet. Hoffentlich sind die Bemühungen zur Aufklärung bald von Erfolg. In derselben Nacht wurde auch bei dem Eisenbahnkassener Reinhard eingebrochen, wo mehrere Kleidungsstücke mitgenommen wurden. Der Täter scheint hier mit Streichholz gearbeitet zu haben, da verschiedene Kleidungsstücke Brandmerkmale tragen.

25. Altdiez, 5. März. Auch auf unserem Sportplatz (ehem. Altdiezer Exerzierplatz) findet Sonntag vormittags 10 Uhr Verbandskampf zwischen 1. Mannschaft Veldenbach und 1. Mannschaft Altdiez statt. Das Spiel dürfte, trotzdem es vormittags schon stattfindet, die Freunde des Sportes in unserer Dorfe auf den Platz rufen und wird ihnen sicher ein schönes Spiel vorgeführt werden. Schiedsrichter wird vom Verband gestellt. Außerdem veranstaltet der „Sportverein Viktoria“ Altdiez abends 7 Uhr einen Theater-Abend mit nachfolgendem Ball. Auch unser Männer-Gesang-Verein hat in liebenswürdiger Weise seine Mitwirkung zugesagt.

### Frankfurter Börse.

Kurse vom 3. März 1920.  
mitgeteilt von der Landesbankstelle Bad Ems.

| Anleihen                                       |         |         |
|------------------------------------------------|---------|---------|
| 5 1/2 % Deutsche Anleihen 1-9                  |         | 79.-    |
| 4 1/2 % Preuss. Konsols                        |         | 76.-    |
| 3 1/2 % do. do.                                |         | 63.75   |
| 3 1/2 % do. do.                                |         | 60.-    |
| 4 1/2 % Schuldverschreibungen der Rheinprovinz |         | 100.-   |
| Stadt Mainz                                    |         | 108.-   |
| Wiesbaden                                      |         | 85.-    |
| 3 1/2 % Frankf. Hyp.-u. Pfdbf.                 |         | 101.25  |
| 3 1/2 % Preuss. Central-Bod.-Ord.-G.           |         | —       |
| 3 1/2 % Chem. Bad. Anilin- u. Soda-f.          |         | —       |
| 4 1/2 % do. Harbwerke Höchst                   |         | —       |
| 4 1/2 % A. G. S.                               |         | —       |
| 4 1/2 % Siemens & Halske                       |         | —       |
| 4 1/2 % Schenker                               |         | —       |
| 4 1/2 % Nass. Landesbank Oblig.                |         | 104.-   |
| 3 1/2 % Nass. Landesbank                       |         | 91.50   |
| 3 1/2 % do.                                    |         | 87.50   |
| 3 1/2 % do.                                    |         | 83.55   |
| 3 1/2 % do.                                    |         | 83.50   |
| 3 1/2 % do.                                    |         | 79.00   |
| Aktien                                         |         |         |
| Deutsche Bank Aktie                            |         | 220.-   |
| Dresdner Bank Aktie                            |         | 194.75  |
| Frankfurter Hyp. Bank Aktie                    |         | 249.-   |
| Reichsbank Aktie                               |         | 185.-   |
| Preuss. Eisenwerke Aktie                       |         | 374.-   |
| Preuss. Berg- u. Hüttenb. Aktie                |         | 600.-   |
| Bad. Anilin & Sodafabr. Aktie                  |         | 605.-   |
| Harbwerke Höchst Aktie                         |         | 440.-   |
| Allgem. Elektr. Ges. Aktie                     |         | 469.-   |
| Löhninger Mühle Aktie                          |         | 148.-   |
| Möllerwerke vorm. Meyer Aktie                  |         | 449.-   |
| Unterföhr. Frankenthal Aktie                   |         | —       |
| Norddeutscher Lloyd Aktie                      |         | 180.-   |
| Hamburg-Amerika-Linie Aktie                    |         | 152.10  |
| Devisen                                        |         |         |
| Holland                                        | 3666.50 | 3673.50 |
| Dänemark                                       | 1510.50 | 1513.50 |
| Schweden                                       | 1881.75 | 1885.25 |
| Norwegen                                       | 1698.25 | 1701.75 |
| Schweiz                                        | 1628.00 | 1631.50 |
| Wien                                           | —       | —       |
| Antw.-Brüss.                                   | 731.75  | 733.25  |
| London                                         | 344.15  | 344.85  |
| Paris                                          | 703.25  | 706.75  |
| Deutsch-Osterr.                                | 39.10   | 39.20   |
| Brüssel                                        | 35.70   | 35.80   |
| Prag                                           | 100.65  | 100.85  |
| Spanien                                        | 1748.25 | 1750.75 |
| Heilingsfors                                   | —       | —       |
| Italien                                        | 543.50  | 544.50  |
| New-York                                       | 99.65   | 99.85   |



System „Müller“  
**Scheunenbauten** jeder Art  
Feldschuppen, Holzschuppen, Geräteschuppen, Arbeiterhäuser, Stallungen  
Brochure und Preisangebots kostenlos!  
104 AMB, Abt. I/ Berlin-Johannisthal.  
Leipzig, Baumasse, Raum 14/14a.

**Bekanntmachung**  
In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 19 die Genossenschaft „Spar- und Darlehnskasse eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ mit dem Sitz in Herold eingetragen worden. Das Statut ist am 14. Januar 1920 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist:  
Betrieb einer Spar- und Darlehnskasse zur Pflege des Spar- und Kreditverkehrs, sowie Förderung des Sparplans, Gemeinnützlicher Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Erzeugnisse.  
Vorstandsmitglieder sind:  
Heinrich Karl Gemmer, Landwirt.  
Heinrich Kros, Landwirt.  
Philipp Gerneroth, Landwirt  
in Herold.  
Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, im Nassauischen Genossenschaftsblatt in Wiesbaden, beim Eingehen des Blattes im Deutschen Reichsanzeiger.  
Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch 2 Mitglieder, die Rechnung geschieht, indem 2 Mitglieder ihre Namensunterschrift der Firma beifügen.  
Die Einsicht in die Akte der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.  
Kasseneinbogen, den 27. Februar 1920.  
Preuss. Amtsgericht.

Deckenbürsten,  
Welsquasten, ::  
Wandmuster ::  
Farben, Leinöl,  
Möbellack, ::  
Schrubber, ::  
Abselbürsten

empfiehlt  
**Drogerie Berninger, Diez.**

### Ortskartell der Privatangestelltenverbände der unteren Lohn.

Donnerstag, den 7. März 1920, nachm. 1/3 Uhr

**Öffentliche Versammlung**  
der Angestellten in kaufmännischen und technischen Betrieben  
im „Hof von Holland“ zu Diez.  
Aussprache über stattfindende Tarifverhandlungen.

Kein Privatangestellter des Unterlahnkreises darf fehlen  
Günstige Zugverbindung vorhanden.

Die Vorstände der Verbände  
der Angest. d. kaufm. u. techn. Betriebe

**Zum letztenmal!**

Samstag, den 6. März  
u. Sonntag, den 7. März  
ist an der

**„Alten Kaserne“**  
**DIEZ**  
Dexheimers  
**Berg- u. Taltunnelbahn**

zur allgemeinen Belustigung aufgestellt.  
Es ladet ein  
Der Besitzer.

Ein  
**junger sprunghafter Bulle**  
(Zahrt. ff.) zu verkaufen bei  
**Johann Bruchhäuser, Seelbach (Station Obernhof).**

